Stefanie Lauben

Weißer Markt

Frauenhandel und Völkerrecht vom Ausgang des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts

Tectum Verlag

Inhalt

Einleitung **3**

I. Begriffsbestimmung 5

II. Menschenhandel und Völkerrecht 7

III. Quellenlage und Forschungsstand 11

IV. Forschungsziel und Thesen 13

V. Zeitraum der Untersuchung 15

Kapitel 1 Private und staatliche Bestrebungen zur Normierung des weißen Menschenhandels **17**

I. Die privaten Akteure und der erste Internationale Kongress, London 1889 18

II. Strafrechtliche Situation in Deutschland Ende des 19. Jahrhunderts 26

III. Die Diskussion um die Definition des Mädchenhandels 37

IV. Der Mädchenhandel und die Frauenbewegung 54

V. Ursachen für den Mädchenhandel und Gründe für dessen Bekämpfung 71

1. Die Frau als Handelsware 71

2. Moral und Sittlichkeit 74
3. Öffentliche Gesundheit und volkwirtschaftlicher Schaden durch Frauenhandel 85
VI. Die jüdische Sonderrolle 90
VII. Das deutsche Nationalkomitee und die internationale Gemeinschaft der Nationalkomitees 103
VIII. Entwicklung zum offiziellen Kongress der Regierungsvertreter 111

Kapitel 2 Völkerrechtliche Normierungen des weißen Menschenhandels vor dem 1. Weltkrieg 119

I. Die Vereinheitlichung von verwaltungsrechtlichen und strafrechtlichen Normen Paris 1902, Abkommen 1904 122
1. Der Entwurf des strafrechtlichen Übereinkommens 122
a. Der Tatbestand des Mädchenhandels 122
b. Die strafrechtliche Sanktionierung 128
c. Internationale Rechtshilfe 130
d. Schlussartikel und das Schlussprotokoll 132
2. Der Entwurf eines verwaltungsrechtlichen Abkommens 133
a. Die Nachrichtenbehörden 133
b. Die Überwachung 135
c. Zusammenfassende Bewertung 138
II. Die Weiterentwicklung des Abkommens von 1904 (1902) 140
1. Die Bordelle 151
2. Reglementierung der Stellenvermittlungsbüros 168
III. Der Tatbestand des „Mädchenhandels" im Übereinkommen von 1910 172
IV. Strafverfolgung und Umsetzung der Abkommen 180
1. Strafrechtliche Umsetzung in Deutschland 180
2. Strafverfolgung 189

Kapitel 3 Normierungen des weißen Menschenhandels unter Regie des Völkerbundes 195

I. Der Frauenhandel – eine Studie des Völkerbundes 197

1. Die Situation in Europa 199

2. Die Situation in Amerika 204

3. Die Situation in Afrika und Asien 208

II. Verbot des Kinderhandels auf der Konferenz zu Genf von 1921 210

III. Die Weiterentwicklung des Abkommens von 1921 221

1. Die Verschärfung des Tatbestandes 224

2. Die Zuhälterei 227

3. Die Heimführung der Prostituierten 230

IV. Verbot des Handels mit volljährigen Frauen, Genf 1933 235

V. Die Umsetzung in Deutschland 242

Ausblick, Schlussbetrachtungen, Fazit 253

I. Ausblick 253

1. Übertragung auf die Vereinten Nationen und die Konvention zur Unterdrückung des Menschenhandels und der Ausbeutung von Prostituierten vom 02. 12. 1949 253

2. Rechtliche Weiterentwicklung in Deutschland 258

II. Schlussbetrachtungen 260

1. Schwierigkeiten bei der Bekämpfung 260

2. Schwierigkeiten bei der Definition 262

3. Gründe für den Erfolg der Normierungen 262

a. Frauenbewegung 263

b. Das deutsche Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels 263

III. Fazit 265

Rechtsquellen, Dokumente und Zeitungen **269**

Literaturverzeichnis **283**

Abkürzungsverzeichnis **289**